

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Erstes Kapitel: Einführung	
§1 Einführung	3
Zweites Kapitel: Grundlagen	
§2 Politökonomische Theorie der Sanktionen	59
§3 Institutionen	77
Drittes Kapitel: Rechtmäßigkeitsmaßstäbe	
§4 Ansprüche auf Handel	105
§5 Territoriale Souveränität und Verantwortlichkeit	111
§6 Recht der Gegenmaßnahmen	201
§7 Perspektiven des Menschenrechtsschutzes	223
Literaturverzeichnis	265
Sachregister	277

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII

Erstes Kapitel Einführung

§ 1 Einführung	3
A. Einleitung	3
B. Definition und Abgrenzung; Instrumente	4
I. Wirtschaftssanktion	4
1. Wirtschaftssanktion als Oberbegriff	4
2. Embargo	4
3. Boykott	5
a) Definition	5
b) Primär- und Sekundärboykotte	6
c) Staatliche Einflussnahme auf private Boykotte	7
4. Personen-, Güter und branchenbezogene Sanktionen / „smart sanctions“	8
a) Personen- und gruppenbezogene „smart sanctions“	8
b) Einzelgüterbezogene Sanktionen, insb. bei „Neuen Kriegen“	9
c) Branchenbezogene Sanktionen	11
II. Abgrenzung	12
1. Blockade	12
2. Wirtschaftskrieg und humanitäres Völkerrecht	12
3. Gegenmaßnahme / Repressalie	13
C. Fallbeispiele	14
I. Irak – Todesopfer durch Sanktionen?	15
1. Chronologie	15
2. Auswirkungen auf die Bevölkerung	16
3. Erreichte Sanktionsziele	18
4. Fazit – der Trend zu „smart sanctions“	18

II. Iran – ein Erfolg?	19
1. Chronologie	19
a) Die spezifische Vorgeschichte USA-Iran	19
b) Das Atomprogramm vor dem UN-Sicherheitsrat	20
c) Die Eskalation in den Jahren 2010 und 2012	22
d) Der Kompromiss 2013	24
e) Erneute Eskalation unter der Trump-Regierung seit 2018	25
f) Reaktion der Europäischen Union: Blocking Statute und INSTEX	26
g) Rechtsschutz des Iran vor dem IGH	27
2. Auswirkungen auf die Bevölkerung	28
3. Erreichte Sanktionsziele	30
4. Fazit – umfassendes Embargo im Gewand einer „smart sanction“	31
III. Kuba – ein Misserfolg?	33
1. Chronologie	33
2. Auswirkungen auf die Bevölkerung	34
3. Erreichte Sanktionsziele	35
4. Fazit	36
IV. Russland – die Grenzen unter Großmächten	37
1. Chronologie	37
a) Besetzung und Annexion ukrainischen Territoriums und seine völkerrechtliche Bewertung	37
b) Sanktionen in Reaktion auf die Handlungen in der Ukraine	40
c) Rechtsschutz vor den EU-Gerichten	43
aa) Überblick über die Verfahren in der Sache Rosneft	43
bb) Entscheidung des EuGH im Vorlageverfahren vom März 2017	43
cc) Entscheidung des EuG aufgrund der Nichtigkeitsklage vom September 2018	44
d) Reaktionen auf die Beeinflussung der US-Präsidentschaftswahl 2016	46
2. Auswirkungen auf die Bevölkerung	47
a) Russland	47
b) Europäische Union	48
3. Erreichte Sanktionsziele	49
4. Fazit	50
D. Forschungsstand	50
E. Aufgabenstellung und Gang der Darstellung	53
I. Aufgabenstellung	53
II. Gang der Darstellung	55

Zweites Kapitel
Grundlagen

§ 2 Politökonomische Theorie der Sanktionen	59
A. Sanktionszwecke und Sanktionswirkung	59
I. Durchsetzung Politikwechsel des Zielstaates	59
1. Politikziele	59
2. Modelle der Sanktionswirkung	60
a) Klassisches Makro-Modell	60
b) Interessenpluralistisches Mikro-Modell	62
c) Ressourcenentzug	63
II. Weitere Zwecke	64
1. Symbol	64
2. Strafe	65
B. Gegenstand der Sanktion: die Außenwirtschaft	66
I. Effiziente Befriedigung menschlicher Bedürfnisse	66
II. Internationale Produktionsteilung durch Güter- und Faktorhandel	67
III. Folgen des Außenhandels und seiner Beschränkung	68
C. Empirische Studien am Beispiel von Hufbauer/Schott/Elliott/Oegg	69
I. Dateninhalt	69
II. Ergebnisse	70
III. Kritik	73
§ 3 Institutionen	77
A. Vereinte Nationen	77
I. Kompetenzen des Sicherheitsrates	77
1. Ermächtigung zu Sanktionen durch den Sicherheitsrat nach Art. 41 UN-Charta	77
2. Die „Doppelstrategie“ des UN-Sicherheitsrates zur Erfassung innerstaatlicher Konflikte	78
3. Öffnung zu einem umfassenden Begriff internationaler Sicherheit	79
II. Binnenkonstitutionalisierung, Prozeduralisierung, Differenzierung	81
1. Sanktionsausschüsse	82
2. Sachverständigengruppen	84
III. Menschenrechtsbindung des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen	86
1. Begründungsansätze	86

2. Beschränkung durch Notstand?	91
B. Europäische Union	93
I. Rechtsgrundlagen	93
1. Art. 215 AEUV	93
2. Art. 75 AEUV	94
II. Sekundärrecht	95
III. Rechtsschutz	95
1. Gegen EU-Sanktionen	95
2. Inzidentprüfung von Maßnahmen des UN- Sicherheitsrates	97
a) Exkurs: Unzureichender Menschenrechtsschutz bei Sanktionslisten für personenbezogene Sanktionen	97
b) Die Entscheidung des EuGH in der Rechtssache Kadi und Al Barakaat und die Folgen	98
C. Die Staaten am Beispiel Deutschlands	99
I. Außenwirtschaftsverfassung und Außenwirtschaftsgesetz	99
II. Rezeption von EU-Sanktionsbeschlüssen	101
III. Rezeption von UN-Sanktionsbeschlüssen	102

Drittes Kapitel

Rechtmäßigkeitsmaßstäbe

§ 4 Ansprüche auf Handel	105
A. Ius communicationis, ius commercii	105
I. Das naturrechtliche Recht auf Öffnung und Handel	105
II. Recht auf wirtschaftliche Kooperation im Rahmen der UN-Charta	106
B. Bilaterale Freundschafts- und Handelsabkommen	107
I. Rechtsprechung des IGH	107
II. Rechtsprechung des EuGH	108
C. Deutsches Verfassungsrecht	109
D. Fazit	109
§ 5 Territoriale Souveränität und Verantwortlichkeit	111
A. Klassischer, koordinationsrechtlicher Ansatz	111
I. Gewaltverbot nach Art. 2 Abs. 4 UN-Charta	111
II. Territoriale Souveränität und Interventionsverbot nach Art. 2 Abs. 1 UN-Charta	114
1. Maßstab	114
a) Territoriale Souveränität	114
b) Interventionsverbot	115

aa) Grundsatz	115
bb) Intervention durch wirtschaftlichen Zwang?	117
(1) Völkergewohnheitsrechtliche Konkretisierung durch Resolutionen der Generalversammlung?	117
(2) Konkretisierungsansätze	120
2. Anwendung auf Sanktionen	122
a) Vorliegen einer tatbestandlichen Anknüpfung an einen ausländischen Sachverhalt	122
aa) Internationaler Handel per se grenzüberschreitend?	122
(1) Außenhandelstheorie	122
(2) Autarkiefähigkeit und Vertrauensschutz	123
(3) Staatenpraxis	124
bb) Minimalanforderungen an territoriale Anknüpfung	125
cc) „Territoriale Erstreckung“ bei Sekundärboykotten	126
dd) Zwischenergebnis	128
b) Rechtfertigung der Überwirkung durch eine sachliche Anknüpfung	129
aa) Formale Anknüpfung an Adressaten: Personalitätsprinzip	129
(1) Aktives Personalitätsprinzip	129
(2) Anwendung auf juristische Personen	130
(3) Anwendung auf exportierte Güter und IP?	131
bb) Materielle Anknüpfung nach Sanktionszweck: Schutzprinzipien	132
(1) Passives Personalitätsprinzip	133
(2) Wirkungs- und Schutzprinzip	133
(3) Universalitätsprinzip	136
(4) System kollektiver Sicherheit – die Vereinten Nationen	137
3. Zwischenergebnis	140
B. Entwicklung zur Anwendung des Verhältnismäßigkeitsprinzips und zur Schutzverantwortung	142
I. Ansatzpunkte für eine verhältnismäßige Ausübung	143
1. Der Dualismus aus bei sachlicher Anknüpfung erlaubter Überwirkung und Interventionsverbot	143
2. Nachbarschaft / „Gute Nachbarschaft“	143
3. Comitas	145
a) Ausformung in § 403 US Restatement on US Foreign Relations Law	146
b) Völkerrechtsnatur	148
c) Anwendung auf Sanktionen	149
4. Der duale Ansatz Ryngaerts	151

a) Schutzzweck	151
b) Subsidiarität	153
c) Bewertung	154
5. Zwischenergebnis	154
II. Die Schutzverantwortung („responsibility to protect, R2P“) . .	155
1. Entwicklung	155
2. Kritik	159
a) Imperialismus durch „westliche“ Menschenrechte?	159
b) Regime-Change unter dem Vorwand der Schutzverantwortung? Libyen und Syrien	161
c) Völkergewohnheitsrechtliche (Rück-)Entwicklung zu einem absoluten Souveränitätskonzept?	164
3. Differenzierung im Hinblick auf Sanktionen	165
C. Materialisierung der Souveränität	166
I. Notwendigkeit	166
II. Inhärente Materialisierung über den Staatsbegriff?	167
III. Die Bedingtheit der internen wie externen Souveränität	167
IV. Territoriale Verantwortlichkeit als Konsequenz	170
1. Output-Verantwortlichkeit	171
2. Input-Verantwortlichkeit?	172
a) Der Pluralismus der Legitimationsformen	172
b) Von der „Westfälischen Souveränität“ zur „demokratischen Souveränität“?	174
aa) Recht auf Selbstbestimmung	175
bb) Weitere menschenrechtliche Partizipationsrechte	176
c) Die Trennung von externer und interner Selbstbestimmung	177
aa) Geschichtliche und kulturelle Bedingtheit interner Selbstbestimmung	177
bb) Unterscheidung externer und interner Selbstbestimmung	178
cc) Durchschlagen fehlender interner auf die externe Selbstbestimmung	178
(1) Menschenrechtliche Schutzverantwortung	178
(2) Quasi-koloniale und rassistische Regime	179
(3) Evidente Missachtung frei geäußerten Volkswillens?	181
d) Zwischenergebnis	181
3. Kehrseite: Verantwortlichkeit und Zurechnung	182
a) Output-Zurechnung	182
b) Input-Zurechnung	184
4. Zwischenergebnis	185

D. Deutsches Verfassungsrecht	185
E. Welthandelsrecht	186
I. Sanktionen und Handelsliberalisierung	186
II. Ausnahmevorschriften für Sanktionen	187
1. Strafzölle nach Streitbelegungsmechanismus	187
2. Sicherheitsausnahme (Art. XXI GATT)	187
a) Überblick	187
b) Einschätzungsprärogative in der Staatenpraxis	188
c) Verbleibende Kontrolle	189
d) Anwendung auf die Fallbeispiele	191
e) Systematische Interpretation in Bezug auf die UN-Charta	193
3. Allgemeine Rechtfertigungsgründe (Art. XX GATT)	193
4. Zwischenergebnis	195
5. Parallelen bei GATS/TRIPS	195
F. Fazit: Souveränität als Legitimations- und Verantwortungszuordnung	195
I. Ergebnisse	195
1. Rechtfertigungsbedarf von Sanktionen	195
2. Entformalisierung von sachlicher Anknüpfung und Souveränität	195
3. Fortbestehende Teilformalisierung des Selbstbestimmungsrechtes	196
4. Menschenrechtlich materialisierte Souveränität als Vorfilter für die menschenrechtliche Prüfung	196
5. Überformung des sachlichen Anknüpfungspunktes durch das Schutzprinzip	197
6. Rückwirkungen der Zuordnungsfunktionen der Souveränität auf die Zurechnung von Menschenrechtsbeeinträchtigungen	197
7. Grundsätzliche Unzulässigkeit von Sekundärboykotten	198
II. Anwendung auf die Fallbeispiele	198
1. Irak	198
2. Iran	199
3. Kuba	200
4. Russland	200
 § 6 <i>Recht der Gegenmaßnahmen</i>	 201
A. Vorrang vertraglicher Durchsetzung („self contained regime“)?	202
I. Allgemeine Grundsätze	202
II. Welthandelsrecht	203
III. Vertraglicher Menschenrechtsschutz	205
IV. Lösung der Selbstbindung	209
V. Zwischenergebnis	211

B. Grenzen des Rechts zu Gegenmaßnahmen	211
I. Berechtigung, Staaten verantwortlich zu halten	211
II. Berechtigung zu Gegenmaßnahmen	213
1. Gegenmaßnahmen durch den verletzten Staat	213
2. Gegenmaßnahmen durch Drittstaaten	213
a) Rechtsprechung des IGH	214
b) Staatenpraxis	215
c) Missbrauchsgefahr	216
3. Gegenmaßnahmen gegen Drittstaaten	217
III. Beschränkungen des Rechts zur Gegenmaßnahme	218
1. Menschenrechte	218
2. Verhältnismäßigkeit	219
C. Ergebnis	221
§ 7 <i>Perspektiven des Menschenrechtsschutzes</i>	223
A. Abwehr- und Schutzrichtungen	224
I. Schutzbereich	224
1. Bevölkerung Zielstaat	224
a) Direkte Betroffenheit der in der Außenwirtschaft tätigen Personen	224
b) Indirekte Betroffenheit der Bevölkerung im Zielstaat	224
aa) Zurechenbarkeit	224
(1) Einschränkung der Zurechnung über die Verantwortungssphären der Staaten	226
(2) Insbesondere: Zurechnung hinsichtlich autark nicht hinreichend produzierbarer Güter	228
bb) Abwehr- oder Schutzrichtung	229
2. Drittstaat bei Sekundärboykott	231
3. Abwehrperspektive Personen im sanktionierenden Staat	232
II. Menschenrechtliche Schutzpflichten als Rechtfertigung	232
B. Schutzbereich	233
I. Räumlicher Anwendungsbereich	233
1. UN-Zivilpakt	234
2. UN-Sozialpakt	234
3. EMRK	235
4. EU-Grundrechte	237
5. Deutsche Grundrechte	240
II. Menschenrechtsberechtigung	241
C. Verhältnismäßigkeit	243
I. Legitimer Sanktionszweck	243
II. Geeignetheit	244

III. Erforderlichkeit	245
1. Gleiche Wirksamkeit und das politische Kalkül	245
2. Personen- oder gruppenbezogene Smart Sanctions	246
3. Finanzembargo anstatt umfassendem Wirtschaftsembargo	247
4. Iterative Sanktionsstufenplänen	248
5. Review & assessment	248
a) Der faktische Selbstvollzug des Völkerrechts der Staatenkooperation	248
b) Notwendigkeit eines Rechtsbefolgingsmanagements	249
c) Insbesondere: Review & assessment	250
d) Das Beispiel des UN-Zivilpaktes	251
e) Vorbehalt und Fazit	252
IV. Abwägung	252
1. Durchführung der Abwägung	252
a) Allgemeines	252
b) Analyse anhand der Alexyschen Gewichtsformel	253
c) Abwägung und Kommensurabilität am Beispiel der EMRK	254
2. Abwägungsfestigkeit des Rechts auf Leben	256
a) UN-Zivilpakt	256
b) UN-Sozialpakt	258
c) EMRK	259
d) Deutsche Rechtslage	259
3. Menschenrechtsschutz durch Verfahren	261
a) Iterativer Sanktionsstufenplan	262
b) Monitoring und Anpassung von Sanktionsregimen	263
Literaturverzeichnis	265
Sachregister	277